

1

,den 10.12.79.

Sehr geehrter Herr Dr.Heller!

Haben auch Sie herzl.Dank für Ihr Schreiben vom 4.12.79.samt beigelegtem Betrag.

Heute aber noch was Anderes.Aus Ihren Zeilen an mich ersehe ich, dass Ihnen der Glaube viel bedeutet.Das höre ich auch immer wieder von den Familien Kopetzny und Nikolai in Kassel.Natürlich erfahre ich das auch in der von Ihnen ~~redigierten~~"Einsicht".Was deren Herstellung an Mühe und Zeit und gelegentlich auch Ärger kostet,kann ich Ihnen in etwa nachfühlen,weil ich selbst einige Jahre allmonatlich ein Pfarrblatt herausgab.

Für Ihr vieles Mühen meine aufrichtige Anerkennung.Auch dafür,dass Sie Ihre Überzeugung klar zum Ausdruck bringen,obwohl Sie wissen, dass Sie nicht nur Zustimmung finden.Sie sagen das aus,was Sie für wahr halten,ohne nach dem Beifall der Menschen zu fragen.

Und da komme ich zu etwas,was ich Ihnen lieber sagen,als schreiben würde,weil es bei einem Gespräch wohl leichter möglich wäre der Gefahr zu entgehen Ihnen vielleicht wehe zu tun,was ich wirklich nicht möchte.

Das Thema.

Ihre Aussagen(Mai79)bezgl.Lefevre,Schmidtberger teile ich nicht. Dazu im Voraus.Bis vor 6 Jahren wusste ich von Lefevre nichts. Trotzdem hatte ich damals schon keine andere Ansichten über die Lage der Kirche.Bis zur Stunde stelle ich aber fest,dass ich mich mit ihm im Wesentlichen eins weiss.Deshalb freue ich mich,wenn er Erfolg hat.Sollte er ~~aber~~ anders werden,was ich nicht befürchte, nun,dann würde ich das ausserordentlich bedauern,aber an meiner Haltung würde sich überhaupt nichts ändern.

Die alte und neue Messe stellt weder er,noch Schmidtberger noch ich auf die gleiche Stufe.

Die neue Messe ist zweideutig.Siehe beiliegendes Flugblatt.Sie kann--muss aber nicht--die Häresie begünstigen.Deswegen lehnen wir die neue Messe ab,was aber noch nicht gleichbedeutend ist,dass wir die neue Messe als ungültig ansehen.

Ich kenne persönlich Priester,die die neue Messe nehmen,von denen ich aber fest überzeugt bin,dass sie den wahren Glauben haben und denselben künden--so,wie früher,als sie die trident.Messe hatten.

Einige meiner Schüler sind Priester.Bei zweien kann ich deren Lebensweg gut verfolgen.Sie sind untadelig.Im Seminar haben sie nur die neue Messe kennen gelernt.Wenn ich sie auf die Zweideutigkeit hinweise,sagen sie ,ich könne beruhigt sein,dass bei ihnen so ~~zahn~~

Zweideutigkeit gar nicht aufkommen könneⁿ, was ich denen auch glauben kann •

Ein mir seit 1950 sehr gut bekannter Pfarrer, dem nichts nachzusagen ist, hat die neue Messe gern, nicht nur aus Gehorsam angenommen, der glaubt und lehrt heute, wie er früher geglaubt und gelehrt hat.

Voriges Jahr, im Herbst, war ich 2 Wochen in einem von Ordensschwestern geleitetem Erholungsheim. Ich hatte die trident. Messe, der Hausgeistliche (ein ehemalig. Prof.) die neue. In seinen Ansprachen an die Schwestern fand ich denselben Inhalt, dieselben Aufmunterungen wie vor 50 Jahren. Bei Tisch sass ich mit ihm zusammen. Wir haben viele theolog. Gespräche geführt. Wir waren uns vollständig einig. Ich kann mir wirklich nicht vorstellen, warum seine Messe ungültig sein sollte,

So kann man die Frage nicht stellen.

Hat Jesus beim Letzten Abendmahl "für alle" oder "für viele" gesagt?

Darauf gibt es weder ein sicheres Ja noch ein sicheres Nein.

Nach dem Stand der heutigen Exegese, soweit sie mir vor Augen tritt, sind beide Aussagen sehr alt.

Wenn die Neuerer mit der Aussage "für alle" nicht den Eindruck zu erwecken versuchten "wir kommen alle, alle in den Himmel", wäre das "für viele" oder "für alle" von geringer Bedeutung, denn es hängt ja davon ab, mit welchem Inhalt ich diese Worte ausfülle, schließlich habe ich einige tausendmale (in der Fastenzeit jeden Abend bei der Kreuzwegandacht bei jeder Station gebetet "Wir beten Dich an, Herr Jesus Christ, ^{und wir bitten Dich} denn durch Dein Hl. Kreuz hast Du die ganze Welt erlöt. Keiner kam auf die Idee, das stüme doch nicht, da ja nicht alle gerettet werden.

Ich bin dafür, dass man "für viele" nimmt, aber die Messe wird nicht ungültig, wenn jemand die anderen Worten gebraucht.

Unsere Auffassungen gehen möglicherweise deswegen auseinander, weil wir ein verschiedenes Schriftverständnis haben. Sie, Herr Dr. Heller, halten möglicherweise noch zu sehr an der alten Exegese fest, Die anderen hatten mehr Zeit und Gelegenheit und von ihrem Beruf her auch mehr die Verpflichtung sich mehr mit den neuen Erkenntnissen gläubiger Bibelwissenschaftler (nicht Modernisten) vertraut zu machen.

An manche Stellen der Hl. Schrift können wir nicht mehr so herangehen, wie vor 50 Jahren, vor allem, wenn wir bedenken, wie und wann die einzelnen Bücher entstanden sind. Ich bringe hier nur 2 Absätze aus der Bibelenzyklika Pius XII

Vom Jahre 1943

"Der Exeget hat vordringlich nach der theolog., bzw. nach dem Opferbarungsgehalt der Hl. Schrift zu fragen.

Es geht vornehmlich um die Erkundung des Literalsinns der Bibel und um die Ergründung des vom Autor des inspirierten Textes unmittelbar gemeinten Sinnes"

Um zu einem geläutertem Verständnis zu gelangen, ist es unbedingt notwendig, auf die literarischen Arten zu achten, d.h. die wirklich verwendeten literar. Arten aufzuzeigen, um nicht unsere westlichen Kategorien in die bibl. Schriften hineinzutragen."

Wenn man dann aber die langen Abhandlungen über die verschiedenen literarischen Gattungen in der Bibel liest, dann tauchen viel schwieferere Fragen mit weittragenderen Folgerungen auf, als die "Für viele" oder "für alle" *das ist das Entscheidende: der Zwiespalt zwischen dem, was das Lehramt der Kirche bis zum Vat II lehrte und dem, was das Lehramt der heutigen Theologieprofessoren vorlegt*

Ich kenne keinen Geistlichen, der so klar die traurigen Zustände offenlegt und so schonungslos mit den Verantwortlichen ins Gericht geht, wie Prof. Dr. May, ---er verlangt auch, dass die alte Messe wieder ihr Heimatrecht in der Kirche bekommt, sagt jedoch nirgends, dass die neue ungültig ist so in

"Die Katholiken im Hl. Jahr 1975"

Kreuz Verlag Dr. Ranner-Zischkin 1030 Wien
s. 76/77

"Wir erinnern daran, dass die Bischöfe davon sprechen, es müsse ein Pluralismus in der Kirche geben, einen Pluralismus z.B. der Liturgien. Nun gut, wir wenden diese Parole auf die Liturgie an. Es muss einen Pluralismus der Liturgien geben und wir alle wissen, dass es ihn gibt, Die Konsequenz dieses liturg. Pluralismus ist die Koexistenz der trident. Messe mit der Messe Paul VI....."

oder in

E "Echte und unechte Reform" Mediatixverlag 1978 1030 Wien
1978
S. 118

"Zahlreiche Gläubige haben sich mit der Bitte, die hl. Messe, wie sie aus der Reform des Trident. Konzils hervorging, zu erhalten, an die Bischöfe gewandt. im vielen Fällen haben sie nicht einmal eine Empfangsbestätigung erhalten....."

Da nun dieser Glaube in der Messe Pius V viel deutlicher zum Ausdruck kommt

Vom Jahre 1943

"Der Exeget hat vordringlich nach der theolog., bzw. nach dem Offenbarungsgehalt der Hl. Schrift zu fragen.

Es geht vornehmlich um die Erkundung des Literalsinns der Bibel d. um die Ergründung des vom Autor des inspirierten Textes unmittelbar gemeinten Sinnes"

Um zu einem geläutertem Verständniss zu gelangen, ist es unbedingt notwendig, auf die literarischen Arten zu achten, d. h. die wirklich verwendeten literar. Arten aufzuzeigen, um nicht unsere westlichen Kategorien in die bibl. Schriften hineinzutragen."

Wenn man dann aber die langen Abhandlungen über die verschiedenen literarischen Gattungen in der Bibel liest, dann tauchen viel schließlichere Fragen mit weittragenderen Folgerungen auf, als die "Für viele" oder "für alle" *das ist das Entscheidende: der Zwiespalt zwischen*

dem, was das Lehramt der Kirche bis zum Vat II lehrte und dem, was das Lehramt der heutigen Theologieprofessoren vorlegt

Ich kenne keinen Geistlichen, der so klar die traurigen Zustände offenlegt und so schonungslos mit den Verantwortlichen ins Gericht geht, wie Prof. Dr. May, ---er verlangt auch, dass die alte Messe wieder ihr Heimatrecht in der Kirche bekommt, sagt jedoch nirgends, dass die neue ungültig ist so in

"Die Katholiken im Hl. Jahr 1975"

Kreuz Verlag Dr. Ranner-Zischkin 1030 Wien

s. 76/77

"Wir erinnern daran, dass die Bischöfe davon sprechen, es müsse ein Pluralismus in der Kirche geben, einen Pluralismus z. B. der Theologien. Nun gut, wir wenden diese Parole auf die Liturgie an. Es muss einen Pluralismus der Liturgien geben und wir alle wissen, dass es ihn gibt. Die Konsequenz dieses liturg. Pluralismus ist die Koexistenz der trident. Messe mit der Messe Paul VI."

oder in

E "Echte und unechte Reform" Mediatrixverlag 1978 1030 Wien
1978

S. 118

"Zahlreiche Gläubige haben sich mit der Bitte, die hl. Messe, wie sie aus der Reform des Trident. Konzils hervorging, zu erhalten, an die Bischöfe gewandt. In vielen Fällen haben sie nicht einmal eine Empfangsbestätigung erhalten."

Da nun dieser Glaube in der Messe Pius V viel deutlicher zum Ausdruck kommt

als in der Neumease, stehen die Anhänger der ersteren geradezu im Zentrum der kirchl. Gemeinschaft....."

oder in

"Die Krise in der nachkonziliaren Kirche und wir"

Mediatrix Verlag Dr. Ranner und Zischkin ~~M~~/1979

1030 Wien, Beatrixgasse 4

S. 17

"Wir halten an der Messe Pius V fest, nicht weil sie alt ist, sondern, weil sie kathol. ist und wir stehen der Messe Paul VI kritisch gegenüber, nicht weil sie neu ist, sondern, weil ^{sie} ein protestantisierendes Küm~~m~~erprodukt ist....."

In der beigelegten Dokumentation zur Aktion für die alte Messe (Una Voce Korrespondenz März-April 1976, seit~~ed~~ 159, beantragen die Unterzeichner "neben dem neuen Missale, gegen dessen Gültigkeit wir nicht polemisieren, nur das bisher Gültige bestehen zu lassen"

In dem beiliegendem Memorandum der Una Voce, Austria, vom 29.5.78. s. 298 wird gesagt

"die Kirche bedarf unbedingt auch d~~er~~ bisherigen röm. Messe..... deren ^{gleich}berechtigte Zulassung neben der neuen Liturgie als Garant.....wirken würde"

Endergebnis

Die Verfasser des Flugblattes, wie Prof. May, Lefevre, Schmidtberger, die Unterzeichner beider Memoranden (Auch Priester), wie auch ich, stellen die alte und neue Messe nicht auf die gleiche Stufe und fordern mit mehr oder weniger Entschiedenheit wegen der grösseren Klarheit die tridentinische.

Wir ~~lehnen~~ lehnen die neue wegen der Zweideutigkeit ab-----aber wir finden an der neuen noch so viel, dass wir sie nicht für ungültig ansehen können, wenn nur alle anderen Voraussetzungen gegeben sind

Ich möchte nur wünschen, dass ich Ihnen, Herr Dr. Heller, mit diesem Schreiben keinerlei Weh getan habe und bin mit herzlichen Segenswünschen für Weihnachten und das Jahr 1980 Ihr

Von den 3 Belegexemplaren
2 für die Sache beibehalten
1 für Kellner für mich

Paul Lehner